Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 80 (1986)
Heft: 12

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Zwei Könige sind es, von denen die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus berichtet: Herodes, der Machthaber, und das Kind, das irdische Macht überwindet, obgleich es ihr ausweicht. Hans-Adam Ritter vertieft diese (schon im letzten Februarheft von Marie Veit angesprochene) Dialektik zwischen Gottes Macht und Ohnmacht. Gott ist einer, der ausweicht, der nicht verfügt, sondern heilt, bis die Kinder «wieder in ihre Heimat kommen» und Rachel nicht mehr weinen muss.

Was alles möglich wird, wenn Frauen widerstehen, geht aus einem Gespräch hervor, das Christiane Dannemann für uns aufgezeichnet hat. Ort des Gesprächs ist die wiedererrichtete Hüttenkirche, die ein Jahr lang im Widerstandsdorf gegen die Startbahn West bei Frankfurt gestanden hat. Ausweichen und trotzdem widerstehen – liegt darin nicht auch die Spiritualität dieses Kampfes?

Dieselbe Frage könnte dem nächsten Beitrag gelten, der sich mit dem Leben des «Friedensapostels» Max Daetwyler befasst. Zu seinem 100. Geburtstag im vergangenen September sind kaum Gedenkartikel erschienen. Eine Ausnahme macht Philippe Dätwyler, der für das neue Aargauer Kulturmagazin SCHOCK (Verlag Sauerländer) eine Würdigung des «begnadeten Aktionisten» geschrieben hat, die er auch unserer Zeitschrift zur Verfügung stellt.

Auf den Philippinen ist es nach dem Sturz des bisherigen Verteidigungsministers zu einem Waffenstillstand mit der Nationalen Demokratischen Front gekommen. Wie sich diese Unabhängigkeitsbewegung selbst versteht, geht aus einem Referat hervor, das der philippinische Pfarrer Cesar Taruga am 6./7. September an einem Seminar der Arbeitsgruppe «Dialog Schweiz – Dritte Welt» im Missionshaus Basel vorgetragen hat. Ob der politischen Revolution auch die soziale folgen kann, ist die Frage, von der die Zukunft des «einzigen christlichen Landes in Asien» abhängt.

Widersprüchlich sind die Zeichen der Zeit am Ende dieses Jahres. Was sie für 1987 ankündigen, wissen wir noch nicht. Was wir inzwischen wissen, ist, dass 1986 entgegen dem Willen der UNO nicht als «Jahr des Friedens» in die Geschichte eingehen wird.

Nachträgliches aus Barths Safenwiler Jahren hat Eberhard Busch uns zukommen lassen. Wir dokumentieren seine Auseinandersetzung mit einem Nachfahren der dortigen Unternehmerdynastie Hüssy – leider etwas verspätet, aber nicht ohne Bezug auf aktuellere «Fälle».

Unser «Aufruf zur Poesie» im Aprilheft hat ein erfreuliches Echo gefunden. Wir beginnen mit der Veröffentlichung zweier Kurzgedichte von Justin Koller.

*

Für die vielen Zeichen der Solidarität, die wir in den letzten Wochen erfahren durften, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Die gehässigen Reaktionen auf die Trauerarbeit, die Reinhild Traitler mit ihrem Brief an Ulrike Meinhof geleistet hat, zeigen, wie wenig selbstverständlich das prophetische oder auch nur das freie Wort in den Kirchen geworden ist. Es bleibt Aufgabe der «Neuen Wege», den Freiraum offenzuhalten, der in unserer Gesellschaft immer mehr verkümmert.

Diesem letzten Heft liegt ein Einzahlungsschein für die Erneuerung der Abonnements bei (vgl. die Mitteilung der Quästorin auf der hinteren Umschlagseite). Vorstand, Redaktionskommission und Redaktion danken den Leserinnen und Lesern, die unsere Zeitschrift auch im nächsten Jahr begleiten und unterstützen werden. Gemeinsam wollen wir arbeiten für eine Zeit, in der Rachel nicht mehr weinen muss, weil die Kinder «wieder in ihre Heimat kommen».

Willy Spieler